

**I N H A L T**

- 2** Impressum, Veranstaltung  
TH-Kraftwerk
- 4** Privat-Uni
- 6** Wer ist im AStA?
- 7** Koalitionsvereinbarungen
- 9** TH-Wahl im Sommer
- 10** Haushaltspläne 83 u. 84
- 14** Bericht aus dem Hochschul-  
referat
- 17** Briefe ans Schlaglicht
- 18** Alternative Energieformen  
Ausstellung in Darmstadt
- 19** Veranstaltungen

**NR35**

**SCHLAG  
LICHT**

**7.2.84**

## Impressum:

An dieser Nr. haben mitgewirkt:

Ulrike Habel

Tilman Kroeker

Uwe Marinowsky

Franz Nagel

Roland Zeitler



Herausgeber:                      AStA THD

Druck:                      AStA-Druckerei THD

# **Veranstaltung: TH-Kraftwerk**

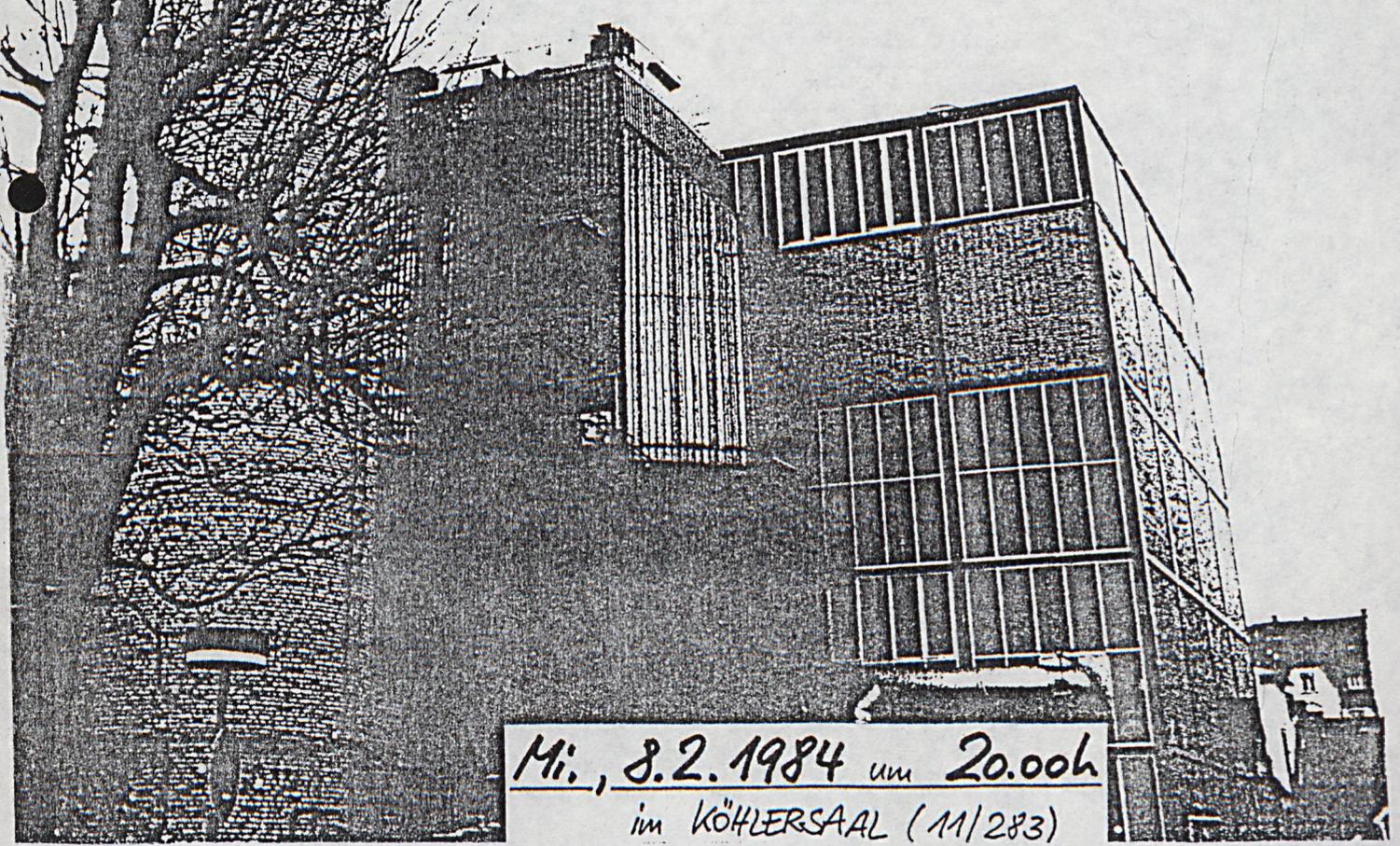
Zur Zeit emittiert das TH Kraftwerk - mittlerweile über 20 Jahre alt und nachträglich nur mit einem Staubfilter ausgerüstet- etwa 250-300 Tonnen  $\text{SO}_2$  pro Jahr. Nach einer Erklärung des Landes Hessen muß nun im Laufe der jetzigen Legislaturperiode die Feuerung des TH Kraftwerks auf eine schadstoffarme Technologie umgerüstet, oder durch entsprechende Maßnahmen wesentlich in ihrem Schadstoffausstoß verringert werden. Aus diesem Grunde beschloß das Stupa, auf Antrag der GAL, eine Informationsveranstaltung zum Thema TH Kraftwerk vom AStA durchführen zu lassen. Unter anderem geht es um die Möglichkeit Hochschuleigene Forschung und Entwicklung des FB Maschinenbau in das Projekt mit einzubeziehen.

Forschung und Lehre für saubere Luft

## TH - KRAFTWERK

mit

- Prof. BRANDT, FB 16, THD:  
"Die Aufgaben des Heizkraftwerkes  
der TH Darmstadt"
- einem Mitarbeiter der Firma Lurgi:  
"Zirkulierende Wirbelschicht"
- Dipl. Ing. REINARTZ, RWTH Aachen:  
"Wirbelschichtfeuerung und Dampf-  
erzeugung im Heizkraftwerk  
der RWTH Aachen"



Mi., 8.2.1984 um 20.00h  
im KÖHLERSAAL (11/283)

# Privat-Uni

In der letzten Zeit häufen sich Berichte über Privatunis mit Studiengebühren. Der Kommentar in der FR vom 14.1.84 gibt eine Darstellung und einen Ansatz zur Kritik.

FR 14.1.84

## Stachel im Fleisch?

Von Jutta Roitsch

Das Bild mit den Pilzen, die nach warmem Regen aus dem Boden sprießen, stimmt (noch) nicht: Aber es gibt inzwischen da und dort in Bayern und Rheinland-Pfalz, Förderer und Spender für private Universitäten. In alten Schulräumen startete vor Jahresfrist die erste private Medizin-Hochschule in Herdecke, im kommenden Herbst beginnt eine Manager-Nachwuchshochschule in Koblenz, auch in Ingolstadt möchte ein Krankenhaus zum Kern einer privaten Hochschule werden.

Die Gründungen werden mit Beifallstürmen und mit Skepsis begrüßt: Die einen sehen sich endlich mit der vielbeschworenen Eliteförderung und dem Bruch des Hochschulmonopols am Ziel ihrer Wünsche, die anderen fürchten den Zusammenbruch der traditionellen Hochschullandschaft und die Rückkehr zur Klassengesellschaft, weil die Herrschenden sich ihre eigenen Nachwuchsstätten basteln.

Zumindest über diesen Weg werden sich aber weder die hochgesteckten Erwartungen erfüllen noch die tiefstehenden Ängste. Bei allen drei Projekten geht es in absehbarer Zeit um höchstens tausend Studenten. Die Zahl bundesdeutscher Studenten insgesamt marschiert aber in den nächsten Jahren auf anderthalb Millionen zu, die Zahl der Professoren allein reicht an die 30 000. Die verschiedenen Hochschulen und Universitäten summieren sich gegenwärtig auf rund 350. Tatsächliche Alternativen zu dieser rein quantitativen Vielfalt sind von niemandem zu bezahlen.

Auch die drei kleinen Privatpflänzchen, um die gegenwärtig so viel Aufhebens gemacht wird, muß man sich etwas genauer ansehen. In Ingolstadt — teils auch in Koblenz — scheinen kommunalpolitischer Eifer und „Denkmalsucht“ eine Rolle zu spielen. Zumindest zwei der konkreten Projekte rühmen sich, ein Stachel im Fleisch der traditionellen Universitäten und der akademischen Ausbildung zu sein.

Das klingt angesichts der erstarrten und leblos-grau wirkenden Hochschullandschaft vielversprechend. Doch im Falle der geplanten Manager-Hochschule bricht der Anspruch bei näherem Hinsehen in sich zusammen. Was sich die Industrie- und Handelskammer da vorgenommen hat, verdient bestenfalls den Titel einer Unternehmerakademie: Die Studenten sollen viel Geld zahlen, mit dem die Akademie dann Lehrverpflichtungen vergibt. Und wen haben die Förderer dazu auserkoren? Univer-

sitätsprofessoren, „gestandene Ordinarien an deutschen Hochschulen“, heißt es.

Bei diesem Unterfangen, dem der rheinland-pfälzische Kultusminister eilfertig den Titel Universität verliehen hat (der Christdemokrat will doch nicht etwa eine Inflationierung des ehrwürdigen Etiketts?), wird man sehr aufpassen müssen: Verschaffen sich hier nicht beamtete Ordinarien, die zur Lehre und Forschung an ihren öffentlichen Hochschulen verpflichtet sind, beträchtliche Nebeneinnahmen?

Einer solchen Entwicklung muß rechtzeitig ein Riegel vorgeschoben werden. Es gibt schließlich schon genug Professoren, die mehr auf Tagungen und in Akademien, politischen oder kirchlichen Anstrich zu sehen sind als im Hörsaal. Wenn bisherige Ordinarien sich in das Abenteuer der Manager-Hochschule begeben wollen, dann sollen sie dies mit vollem wirtschaftlichem Risiko tun.

Dem Koblenzer Studienplan ist allerdings bisher nicht zu entnehmen, wo da ein Stachel sein soll. Die Punkte, die der Förderverein nannte (Leistung, Prüfungen, Qualität), wird jeder „anständige“ Ordinarius eines klassischen wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereichs in Köln, Frankfurt oder Berlin auch unterschreiben — im übrigen auch die Studenten, die gerade in den Wirtschaftswissenschaften von Schein zu Schein und von Klausur zu Klausur hetzen. Das Schlagwort „Elite“ bleibt hier inhaltsleer. Von Forschung ist überhaupt keine Rede.

Das sieht — zumindest bisher — im Herdecker Modell anders aus. Der dortige Studienplan und Ausbildungsverlauf (auch die Auswahl der Studenten) ist tatsächlich eine Alternative zur traditionellen Medizinerbildung der Universitäten: Daß dieser Weg nicht im öffentlichen Hochschulwesen zu gehen war, wirft ein bezeichnendes Licht auf dieses System selbst. Ihn deshalb nicht zu wagen oder mit ideologischen Dogmen zu verhindern, wäre nicht zu rechtfertigen.

In Herdecke könnte der Beweis gelingen, daß Ärztinnen und Ärzte anders, menschlicher und auf den Patienten bezogener, ausgebildet werden als bisher. Dies wäre dann ein „Stachel“ im Fleisch: der verantwortlichen Politiker, denen zu den Hochschulen nichts als eine rigorose Sparpolitik einfällt, und der Universitäten; die den Studenten kaum noch Anreize für wissenschaftliche Neugier zu bieten haben.

FR 14.1.84

# Rektoren und Wirtschaft dämpfen Erwartungen

## Gemeinsames Kommuniqué zur Privatuniversität, Forschung und Lehre nach einem Spitzentreffen

BONN. Eine engere Zusammenarbeit von Hochschulen und Wirtschaft wird von der Westdeutschen Rektorenkonferenz (WRK) und des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) für „unabdingbar“ gehalten. In einer nach einem „Spitzengespräch“ gemeinsam veröffentlichten Erklärung wurde zugleich die Notwendigkeit unterstrichen, die Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis zu beschleunigen und mehr als bisher technologieorientierte Unternehmensgründungen zu fördern. Hinzugefügt wurde in dem „Kommuniqué“, daß verstärkte Anstrengungen auch in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften notwendig seien.

Übereinstimmung bestand auch darin, daß die Forschung in der Bundesrepublik „besser als ihr Ruf“ sei. Vor dem Hintergrund entsprechender Äußerungen des FDP-Vorsitzenden Hans-Dietrich Genscher hieß es dazu: die grundsätzlich zu begrüßende Forderung nach privaten Universitäten solle nicht den Eindruck erwecken, daß das staatliche Hochschulwesen zu Spitzenleistungen außerstande und „alles Heil nur noch von privaten Einrichtungen zu erwarten“ sei. Allerdings könnten private Universitäten den Wettbewerb unter den Hochschulen fördern. Notwendig sei, den Übergang von der Schule zur Hochschule zu verbessern, das Studium

zu straffen und das Alter der Absolventen zu senken. Nachdrücklich setzten sich beide Seiten für ein weiteres Offenhalten der Universitäten im Interesse der Abiturienten aus den geburtenstarken Jahrgängen ein. Angesichts der noch steigenden Studentenzahlen dürfte in der Lehre die Situation der Hochschulen nicht durch weitere Stellen- und Sachmittelkürzungen verschärft werden. Bei dem Gespräch wurde vor allem auf die Gefahren für die Forschung hingewiesen, die sich aus der Kombination von Ausbildungsüberlastung und knappen Finanzmitteln ergeben. Breit angelegte Grundlagenforschung, wissenschaftliche

Spitzenleistungen und die Heranbildung eines qualifizierten Nachwuchses seien auch in Zeiten verstärkter Lehrbelastung unverzichtbar. Deutliche Kritik wurde in diesem Zusammenhang an der jetzt vorgesehenen Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses geübt, die — statt wie bisher vom Bund — künftig von den Ländern mit jeweils eigenen Gesetzesregelungen vorgenommen werden soll. WRK und BDI sprachen von einer schleppenden und sachlich unzureichenden Behandlung dieses Förderungsbereiches und forderten darüber hinaus ergänzende Unterstützungsmaßnahmen für den Akademikernachwuchs. dpa, FR

Genscher  
SZ 12. 83

## Scharfe Wende zur Privat-Elite

Außenminister Genscher hat die Wendemark der Bildungspolitik genommen. Dabei ist wieder ein Teil der liberalen Ladung über Bord gegangen. Der Bundesvereinigung der Arbeitgeberverbände empfahl der FDP-Vorsitzende, die „eingeschränkte Lehr- und Lernmittelfreiheit in Frage zu stellen“. Daß ein Liberaler den Arbeitgebern rät, sie sollten die Schulbücher wieder kostenpflichtig machen, ist schon recht eigenartig.

Auch den lamentierenden Kulturpessimismus und Angstvorstellungen beim technischen Fortschritt wies er zurück und erfüllte insoweit Hörerwünsche. Risikokapital zur Finanzierung von privaten Elite-Hochschulen und Elite-Instituten für Mikroelektronik, Optoelektronik und Biotechnik, das sei es, was wir bräuchten. Dabei schwebt Genscher offenbar die Stanford-University mit ihrem Abieger Silicon Valley vor. Dort macht zur Zeit das Risikokapital massenhaft Fleiß, seit der Marktriase IBM mit seinem spätem Heimcomputer die Mittelständler weggefegt

Solche Marktrücken sind eben auch unseren Arbeitgebern geläufig, weshalb sie lieber Radan über das Risiko anhören, als es einzugehen.

Daß die Forschung durch übermäßig viele Vorschriften gegängelt werde, ist wohl wahr, doch die Hoffnung, Elite-Hochschulen könnten hier Abhilfe schaffen, erscheint verwegen. Unbestritten ist, daß Privatschulen manchen schönen pädagogischen Erfolg beim Erzeugen von Elitebewußtsein haben. Aber die Siebzehn- bis Neunzehnjährigen, die nun schon zum zweitenmal hintereinander die Goldmedaille bei der Internationalen Mathematik-Olympiade mit großem Abstand vor Amerikanern und Russen gewannen, sind Abkömmlinge unseres gewöhnlichen öffentlichen Bildungssystems, entwickelt nach der einstigen liberalen Bildungsmaxime. Auslese der Besten durch Förderung aller. Mit seiner inspirierenden Idee eines Bundeswettbewerbs Mathematik hat der Stifterverband mehr für diese Elite getan als der Arbeitgeberverband mit all seinem Applaus. für Genscher.

Bayern OE  
16.1.84

## Bayern lehnt Elite-Hochschulen ab

MÜNCHEN (dpa). Bayerns Kultusminister Hans Maier (CSU) hat klar gegen Elite-Hochschulen Stellung bezogen, wie sie in letzter Zeit von Politikern vorgeschlagen wurden. Jede Hochschule in der Bundesrepublik sollte ihre Talente und Hochbegabten selber fördern, sagte Maier gestern in München. Wenn nach dem Motto „Zugang für alle durch Leistung“ hart geprüft werde, kristallisiere sich von selbst eine Elite heraus. Dabei sei es nach den Jahren des „warmen Regens“ der „Massenförderung“ notwendig, qualifizierte Forschung und Hochbegabte noch stärker zu fördern. Eine „Katastrophenpolitik“ nannte es der Minister, wenn man den staatlichen Hochschulen in der Bundesrepublik vorwerfen würde, ein Massenbetrieb zu sein, um dann andererseits die Leistungsförderung einiger privaten Universitäten übertragen zu wollen.

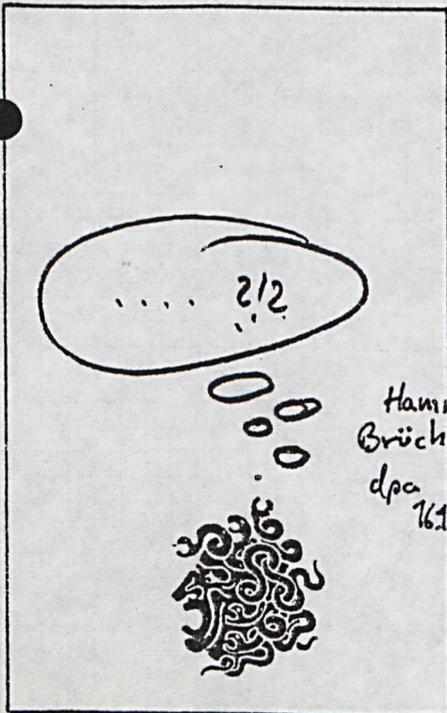
## Jungunternehmer für mehr private Bildungseinrichtungen

dpa 31.12.83

Nürnberg/Herdecke - Die erste deutsche Privat-Universität Herdecke soll nach Auffassung der Jungunternehmer Schule machen. Bei der Bundeskonferenz der Wirtschaftsunioren Deutschlands (WJD) hat sich ein Arbeitskreis am 21. Oktober in Nürnberg für eine stärkere Öffnung des staatlichen Bildungssystems für private Einrichtungen ausgesprochen. Nur durch private Konkurrenz könne das mit Bürokratie überfrachtete öffentliche Bildungsschiff wieder flott gemacht werden, hieß es auf der Konferenz.

Die Bundesrepublik sei als „kleines Volk ohne große Rohstoffreserven“ auf den Export von Wissen angewiesen, erklärten die Wirtschaftsunioren, die sich bei ihrer Jahrestagung mit dem Thema „Weniger Staat - mehr privat“ befassen. Die fehlgeleitete Politik „Bildung zum Null-Tarif“ habe jetzt Massenuniversitäten zur Folge, die zu hoher Akademikerarbeitslosigkeit geführt hätten. Die Wirtschaft beklagte, daß die staatlichen Hochschulen ihren Absolventen nicht das nötige Rüstzeug für die Praxis vermittelten. Nach den Worten des Gründers der Universität Herdecke, Konrad Schilly, könne die heutige Massenuniversität den Einzelnen nicht fördern. Sie zwingt den Studenten zum Lernen ohne Anleitung und schaffe keinen Anreiz zu Höchstleistungen.

Gegen die Forderung ihres Parteivorsitzenden Genscher nach Elite-Universitäten hat sich die langjährige bildungspolitische Sprecherin der FDP, Hildegard Hamm-Brücher, ausgesprochen. In einem Interview der DGB-Wochenzeitung „Welt der Arbeit“ bezeichnete die FDP-Bundestagsabgeordnete die Öffnung unseres Bildungssystems für junge Menschen aus allen Schichten der Gesellschaft als „eine der größten Errungenschaften unserer Gesellschaftspolitik“. Wer dies durch „künstlich aufgepflanzte, beinahe ständestaatliche Bildungseinrichtungen“ wieder in Frage stelle, der werde bei ihr und den meisten liberalen Bildungspolitikern „auf Granit beißen“, betonte die FDP-Bundestagsabgeordnete. Deshalb werde Genschers Vorschlag in der FDP wohl auch nicht mehrheitsfähig sein. In dem Interview setzte sich Frau Hamm-Brücher für Stufenstudiengänge an den Universitäten ein. Dadurch könnten Akademiker in den Beruf gehen und später aber wieder an die Universität zurückkehren, um dort hochqualifizierte Leistungen zu bringen.

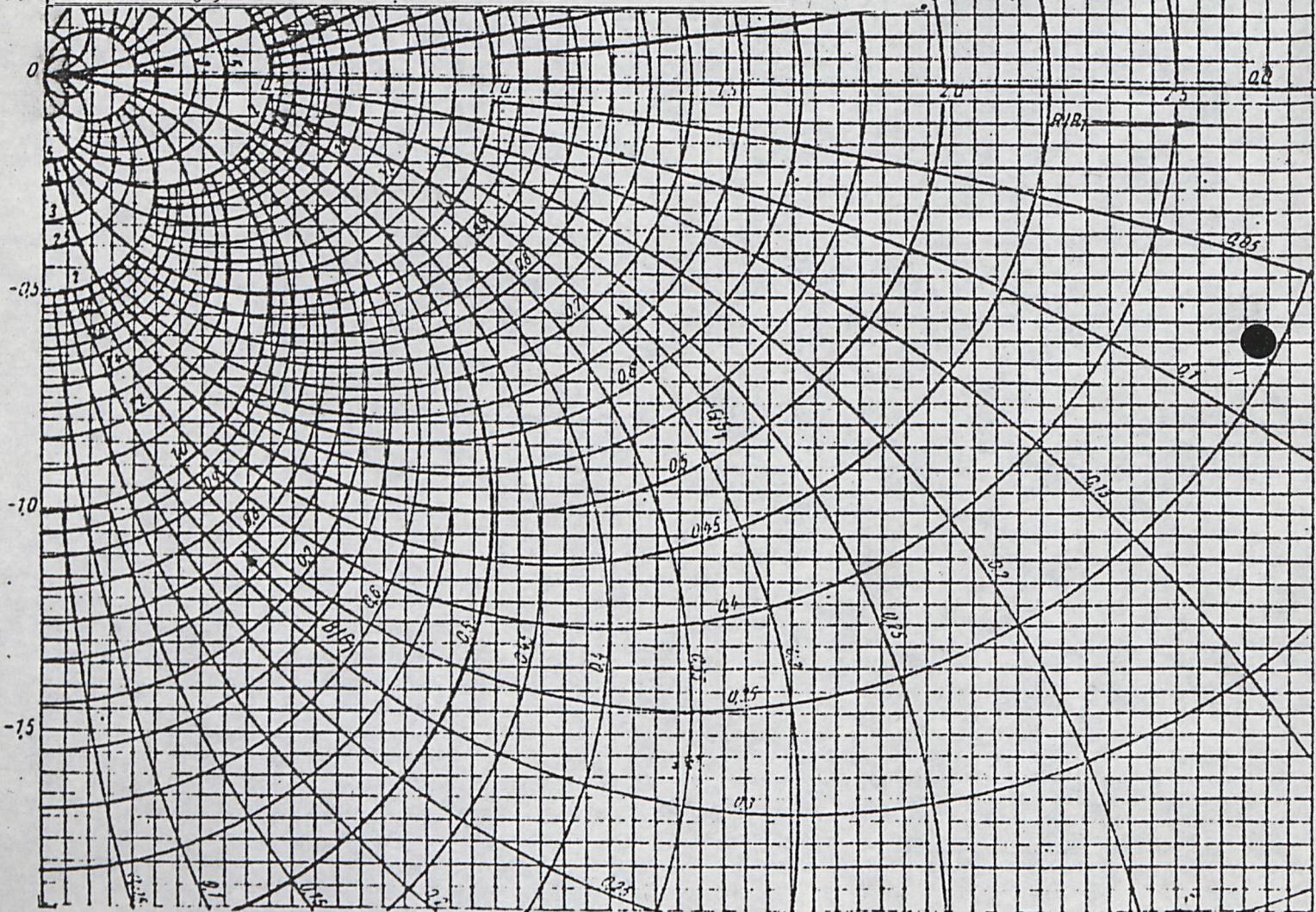
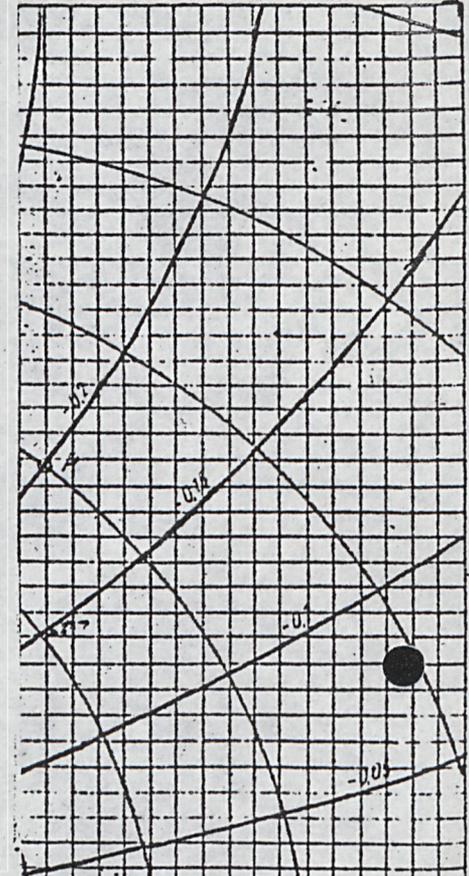


Hamm  
Brücher  
dpa  
16.1.84

# Wer ist im AStA?

Liste der AStA-Referenten/innen (Stand 3.2.1984)

Herbert Beyersdorf, Fachschaftsreferent  
 Annette Bieller, Frauenreferentin  
 Christian Böhme, Fachschaftsreferent  
 Monika Bradna, Fachschaftsreferentin  
 Silvia Diehl, Frauenreferentin  
 Hossain Ghayoumy, Internationalismusreferent  
 Ulrike Habel, Hochschulreferentin  
 Peter Hille, Sozialreferent  
 Daniela Jacob, Ökologiereferentin  
 Tilman Kroeker, Informationsreferent  
 Klaus Ludwig, Kulturreferent  
 Uwe Marinowsky, Finanzreferent  
 Folkmar Nilkes, Referent für Wissenschaftskritik  
 Brigitte Pötzl, Frauenreferentin  
 Barbara Schwark, Referentin für Friedensforschung  
 Karin Vey, Hochschulreferentin



Kreisdigramm

# Euer AStA: Koalitionsvereinbarungen

Koalitionsvertrag zwischen der Grün-Alternativen Liste  
und der Liste Unabhängige und JUSOs an der THD

Aufgrund der Gespräche zwischen den beiden oben genannten  
Gruppen, verpflichten sich die gewählten AStA Referenten

zur Einhaltung folgender Vereinbarungen:

1. Außenvertretung: Die Außenvertretung obliegt dem Hochschulreferat<sup>und dem Info referat</sup>.  
Entscheidungen grundsätzlicher Art werden auf  
AStA Sitzungen vordiskutiert und nach dem Konsenz-  
prinzip gefällt. Konsenzentscheidungen sind für  
das Hochschulreferat in der Außenvertretung  
bindend. Die Außenvertretung kann in Teilbereichen  
übertragen werden (BSK an den Kulturreferenten,  
Projektbereich Frauen an eine Vertreterin der  
Frauengruppe)
2. Abstimmungen: Stimmrecht auf den AStA Sitzungen haben:  
Finanzreferat, Hochschulreferat, Info referat  
Kulturreferat, Referat für Wissenschaftskritik  
(jeweils eine Stimme) Die Stimmen können formlos  
delegiert werden.  
Finanzwirksame Entscheidungen über 250.- DM  
Bedürfen des Konsenses.  
Öffentlichkeitswirksame Entscheidungen (Presse-  
erklärungen, Demo Aufrufe ) bedürfen des Konsenses  
zwischen den AStA tragenden Fraktionen.
3. Haushalt: Die AStA tragenden Fraktionen einigen sich auf einen  
Rahmenhaushalt. Dieser ist Bestandteil der  
Koalitionsvereinbarungen.
4. Unterschriften:  
Unterschriftsberechtigt sind:  
Uwe Marinowsky, Karin Vey, Till Kröker, Uli Habel  
Klaus Ludwig.  
Die Unterschriften sind jeweils von einem JUSO  
und einem GALier zu leisten.
5. Zusammensetzung: Der AStA besteht aus drei gewählten Referenten.  
Finanzreferat: GAL  
Info referat :GAL  
Hochschulreferat: JUSO
6. Eingestellte Ref: Die Koalitionsvereinbarungen sehen folgende  
Einstellungen auf folgende Referate vor:

Referat für Wissenschaftskritik	Ulrike Habel
Sozialreferat	Folkmar Nilkes
Kulturreferat	Peter Hille
Ökoreferat	Klaus Ludwig
Referat für Friedensforschung	Danni Jacob
Projekt Wohnheim	Barbara Schwark
Fachschftsreferat	Ralf A.
Internationalismusreferat	N.N.
Frauengruppe	<del>N.N.</del> Hess.
	N.N.

GAL und JUSUS stellen hiermit fest, dass eine Zusammenarbeit mit Mitgliedern des MSB Spartakus des RCDS, UDS oder K-Grüplern auch in den einzustellenden Bereichen, ausgeschlossen wird. Die einzustellenden Referenten legen ein Programm vor, das als Arbeitsbeschreibung Bestandteil ihres Vertrages ist. Eingestellte Referenten können keine finanzkräftigen Entscheidungen treffen. Für öffentliche Äußerungen gilt Punkt 1 dieser Vereinbarungen.

7. Einstellungen : Einstellungen in den gewerblichen Referaten erfolgen auf Vorschlag derselben. Entscheidungen in allen Bereichen bedürfen des Konsenses.
8. Schlaglicht : Die eingestellten Referenten (Folkmar und Roland) sowie Till, Michael und Franz erarbeiten ein Redaktionsstatut, das auf einer AStA Sitzung abschließend beraten wird. Einstellungen erfolgen aufgrund dieses Statuts im Einvernehmen mit der Redaktion.
9. Stupa Präsidium: Vereinbarungen über die Arbeit im Stupa- Präsidium sind Bestandteil dieses Vertrags. Der Präsident und der Vizepräsident verpflichten sich durch Unterschrift dazu.
10. AStA Sitzungen: AStA Sitzungen finden mindestens einmal wöchentlich statt. Nur eine AStA Sitzung in der Woche ist eine Beschlußfassende.

Die Zusammenarbeit mit den Vertretern im Studentenwerksvorstand sowie in den ständigen Ausschüssen wird angestrebt. Die Fraktionen werden sich bemühen, Auseinandersetzungen in solidarischer Form auszutragen und beizulegen. Dieser linke AStA wird bemüht sein, gemeinsam die Angriffe der rechten Wende zu bekämpfen. Für diesen AStA gilt nicht das Gebot des gegenseitigen Kampfes, sondern der gegenseitigen Solidarität.

# TH-WAHLEN IM SOMMER

9

## WAHLEN IM SS 1984



Für das SS 1984 stehen folgende Wahlen an:

1. für die Gruppe der Studenten

die Wahlen zum Konvent

zu den Fachbereichsräten

zum Studentenparlament und

zu den Fachschaftsräten

2. a) für die Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter und

- b) für die Gruppe der sonstigen Mitarbeiter

die Wahlen zu den Direktorien,

die Wahl der studentischen Mitglieder der Direktorien

durch die studentischen Vertreter in den Fach-

bereichsräten (nach Abschluß der FBR-Wahlen).

Einzelheiten und Termine der Wahlen enthält die noch vom Wahlvorstand/  
Wahlausschuß zu beschließende und zu veröffentlichende Wahlbekanntmachung.

Mit diesem Hinweis möchte das Wahlamt schon jetzt alle Hochschulmitglieder und alle Hochschulgruppen  
auf die bevorstehenden Wahlen aufmerksam machen.

Bereiten Sie sich schon jetzt auf die Wahl vor!

Denken Sie schon jetzt an die Kandidaten und denken Sie bitte auch daran, daß auch für diese Wahlen  
wieder viele Helfer nötig sind.

Da., im Januar 1984

TECHNISCHE HOCHSCHULE  
5100 DARMSTADT  
-Wahlamt-

# Haushaltspläne der

## NACHTRAGSHAUSHALT 1983

		NT 1983	1983
<u>1</u>	<u>Einnahmen</u>		
1.1	Studentenschaftsbeiträge	280.000,--	270.000,--
1.2	Kapitalertrag	3.000,--	3.500,--
1.3	Auflösung Kapital	0,--	0,--
1.4	Veranstaltungen	60.000,--	60.000,--
1.5	Internationale Stadéntenauweise	6.000,--	4.500,--
1.6	Spenden Freitische	2.700,--	4.000,--
1.7	Darlehensrückzahlungen	5.500,--	10.000,--
1.8	Druckerei	89.100,--	151.900,--
1.9	KFZ-Referat	22.200,--	19.000,--
1.10	Schloßkeller	171.000,--	181.800,--
1.11	ASTa-Laden	36.200,--	46.900,--
	Summe der Einnahmen	675.700,--	751.600,--
=====			
<u>2</u>	<u>Ausgaben</u>		
2.1	Personalkosten		
2.1.1	Aufwandsentschädigungen ASTa	42.200,--	54.000,--
2.1.2	Löhne und Gehälter	63.400,--	68.000,--
2.2	Zuschüsse und Beiträge		
2.2.1	Beiträge, LAK	500,--	11.000,--
2.3	Sachkosten		
2.3.1	Büro	7.000,--	10.000,--
2.3.2	Telefon	4.500,--	8.000,--
2.3.3	Kapitalaufwand	500,--	1.500,--
2.3.4	Sonstige Geschäftskosten	1.000,--	2.000,--
2.3.5	Reparaturen	500,--	4.000,--
2.3.6	Anschaffungen	5.000,--	5.000,--
2.3.7	Dispofond ASTa, Projekte	2.000,--	10.000,--
2.3.8	Parlament	1.500,--	2.000,--
2.3.9	Rechtsberatung, Gerichtskosten	10.500,--	8.000,--
2.3.10	Reisekosten	1.000,--	3.500,--
2.3.11	Fachschaften	38.000,--	38.000,--
2.3.12	Kulturarbeit	65.000,--	68.000,--
2.3.13	Infoetat	28.500,--	37.000,--
2.3.14	Rücklagen	0,--	3.500,--
2.3.15	RDS	4.000,--	3.000,--
2.3.16	Freitische	4.700,--	5.500,--
2.3.17	Darlehen an Mitglieder	3.800,--	10.000,--
2.3.18	Druckerei	137.100,--	151.900,--
2.3.19	KFZ-Referat	32.900,--	19.000,--
2.3.20	Schloßkeller	176.500,--	181.800,--
2.3.21	ASTa-Laden	45.600,--	46.900,--
	Summe der Ausgaben	675.700,--	751.600,--
=====			

# Studentenschaft 83 u. 84

## NACHTRAGSHAUSHALT 1983

### 3 Erläuterungen

- 3.1 Die Titel 2.1.1 und 2.1.2 sind gegenseitig deckungsfähig gemäß § 20,1 LHO.
- 3.2 Die Titel 2.3.1, 2.3.2 und 2.3.4 werden für gegenseitig deckungsfähig erklärt gemäß § 20,2 LHO.
- 3.3 Die Titel 2.3.11 und 2.3.13 werden für gegenseitig deckungsfähig erklärt gemäß § 20,2 LHO.
- 3.4 Der Titel 2.2.1 wird zugunsten des Titels 2.3.7 für einseitig deckungsfähig erklärt gemäß § 20,2 LHO.
- 3.5 Der Titel 1.4 ist zweckgebunden zugunsten der Titel 2.3.12 und 2.3.20 gemäß § 17,3 LHO.
- 3.6 Der Titel 1.5 ist zweckgebunden zugunsten der Titel 2.3.15 und 2.3.16 gemäß § 17,3 LHO.
- 3.7 Der Titel 1.6 ist zweckgebunden zugunsten des Titels 2.3.16 gemäß § 17,3 LHO.
- 3.8 Der Titel 1.7 ist zweckgebunden zugunsten des Titels 2.3.17 gemäß § 17,3 LHO.
- 3.9 Der Titel 1.8 ist zweckgebunden zugunsten des Titels 2.3.18 gemäß § 17,3 LHO.
- 3.10 Der Titel 1.9 ist zweckgebunden zugunsten des Titels 2.3.19 gemäß § 17,3 LHO.
- 3.11 Der Titel 1.10 ist zweckgebunden zugunsten des Titels 2.3.20 gemäß § 17,3 LHO.
- 3.12 Der Titel 1.11 ist zweckgebunden zugunsten des Titels 2.3.21 gemäß § 17,3 LHO.
- 3.13 Der Titel 2.3.12 wird zugunsten des Titel 2.3.20 für einseitig deckungsfähig erklärt gemäß § 20,2 LHO.
- 3.14 Eine volle Aufwandsentschädigung beträgt DM 600,-- pro Monat.



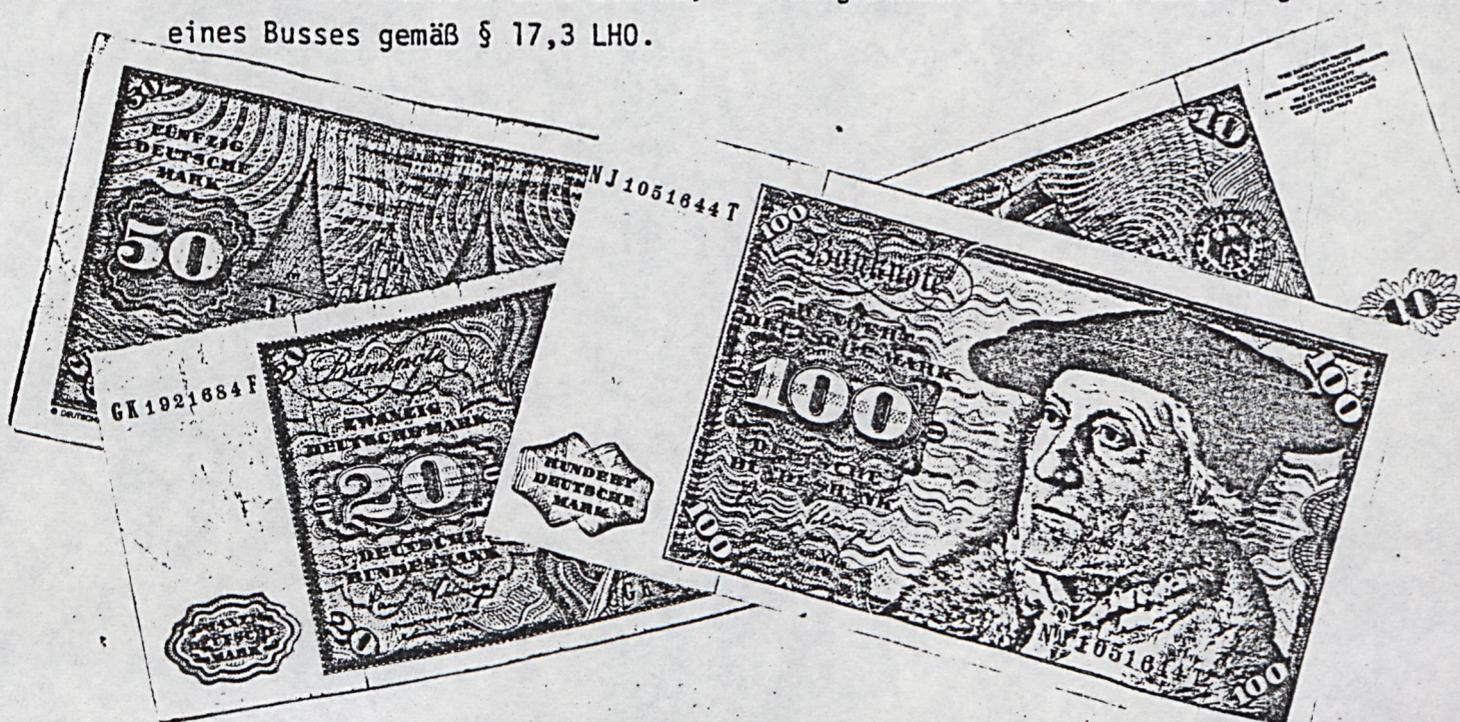
## HAUSHALTSPLAN 1984

		1984	1983
<b>1</b>	<b><u>Einnahmen</u></b>		
1.1	Studentenschaftsbeiträge	290.000,--	270.000,--
1.2	Kapitalertrag	3.000,--	3.500,--
1.3	Auflösung Kapital	43.700,--	0,--
1.4	Veranstaltungen	10.000,--	60.000,--
1.5	Internationaler Studentenausschuss	6.000,--	4.500,--
1.6	Spenden Freitische	2.700,--	4.000,--
1.7	Darlehensrückzahlungen	5.000,--	10.000,--
1.8	Druckerei	90.000,--	151.900,--
1.9	KFZ-Referat	23.000,--	19.000,--
1.10	Schloßkeller	180.000,--	181.800,--
1.11	AStA-Laden	45.000,--	46.900,--
	<b>Summe der Einnahmen</b>	<b>698.400,--</b>	<b>751.600,--</b>
<b>2</b>	<b><u>Ausgaben</u></b>		
2.1	Personalkosten:		
2.1.1	Aufwandsentschädigungen AStA	68.400,--	54.000,--
2.1.2	Löhne und Gehälter	65.000,--	68.000,--
2.2	Zuschüsse und Beiträge		
2.2.1	Beiträge, LAK	2.000,--	11.000,--
2.3	Sachkosten		
2.3.1	Büro	8.000,--	10.000,--
2.3.2	Telefon	6.000,--	8.000,--
2.3.3	Kapitalaufwand	500,--	1.500,--
2.3.4	Sonstige Geschäftskosten	1.500,--	2.000,--
2.3.5	Reparaturen	1.000,--	4.000,--
2.3.6	Anschaffungen	12.000,--	5.000,--
2.3.7	Disposfond AStA, Projekte	10.000,--	10.000,--
2.3.8	Parlament	2.000,--	2.000,--
2.3.9	Rechtsberatung, Gerichtskosten	12.000,--	8.000,--
2.3.10	Reisekosten	2.000,--	3.500,--
2.3.11	Fachschaften	44.000,--	38.000,--
2.3.12	Kulturarbeit	18.000,--	68.000,--
2.3.13	Infoetat	34.000,--	37.000,--
2.3.14	Rücklagen	0,--	3.500,--
2.3.15	RDS	4.000,--	3.000,--
2.3.16	Freitische	5.000,--	5.500,--
2.3.17	Darlehen an Mitglieder	5.000,--	10.000,--
2.3.18	Druckerei	140.000,--	151.900,--
2.3.19	KFZ-Referat	33.000,--	19.000,--
2.3.20	Schloßkeller	180.000,--	181.800,--
2.3.21	AStA-Laden	45.000,--	46.900,--
	<b>Summe der Ausgaben</b>	<b>698.400,--</b>	<b>751.600,--</b>

## HAUSHALTSPLAN 1984

### 3 Erläuterungen

- 3.1 Die Titel 2.1.1 und 2.1.2 sind gegenseitig deckungsfähig gemäß § 20,1 LHO.
- 3.2 Die Titel 2.3.1, 2.3.2 und 2.3.4 werden für gegenseitig deckungsfähig erklärt gemäß § 20,2 LHO.
- 3.3 Die Titel 2.3.11 und 2.3.13 werden für gegenseitig deckungsfähig erklärt gemäß § 20,2 LHO.
- 3.4 Der Titel 2.2.1 wird zugunsten des Titels 2.3.7 für einseitig deckungsfähig erklärt gemäß § 20,2 LHO.
- 3.5 Der Titel 1.4 ist zweckgebunden zugunsten des Titels 2.3.12 gemäß § 17,3 LHO.
- 3.6 Der Titel 1.5 ist zweckgebunden zugunsten der Titel 2.3.15 und 2.3.16 gemäß § 17,3 LHO.
- 3.7 Der Titel 1.6 ist zweckgebunden zugunsten des Titels 2.3.16 gemäß § 17,3 LHO.
- 3.8 Der Titel 1.7 ist zweckgebunden zugunsten des Titels 2.3.17 gemäß § 17,3 LHO.
- 3.9 Der Titel 1.8 ist zweckgebunden zugunsten des Titels 2.3.18 gemäß § 17,3 LHO.
- 3.10 Der Titel 1.9 ist zweckgebunden zugunsten des Titels 2.3.19 gemäß § 17,3 LHO.
- 3.11 Der Titel 1.10 ist zweckgebunden zugunsten des Titels 2.3.20 gemäß § 17,3 LHO.
- 3.12 Der Titel 1.11 ist zweckgebunden zugunsten des Titels 2.3.21 gemäß § 17,3 LHO.
- 3.13 Der Titel 2.3.12 wird zugunsten des Titel 2.3.20 bis zur Höhe von DM 4.000,-- für einseitig deckungsfähig erklärt gemäß § 20,2 LHO.
- 3.14 Aus dem Titel 2.3.7 werden bis zu DM 5.000,-- für ein Projekt Wissenschaftsladen bereitgestellt.
- 3.15 Eine volle Aufwandsentschädigung beträgt DM 600,-- pro Monat.
- 3.16 Aus dem Titel 2.3.19 sind 20.000,-- zweckgebunden für die Anschaffung eines Busses gemäß § 17,3 LHO.



# Bericht aus dem Hochschulreferat



Die Arbeitsschwerpunkte des Hochschulreferates umfaßten im vergangenen Semester die Themenbereiche Prüfungs- und Studienordnungen, Wissenschaftsläden und Abendmensaaktion.

Im Bereich Prüfungs- und Studienordnungen besteht die Arbeit im allgemeinen in der hochschulinternen Klärung der Angelegenheit und gegebenenfalls in der Vermittlung einer Rechtsberatung (evt. Betreuung bei der Notwendigkeit einer Prozeßführung). So ergab sich zum Beispiel gleich zu Anfang des Semesters auf Grund der Bewertung einer Mathematiklausur für Physiker eine Situation, welche nur noch durch die Einholung eines Rechtsgutachtens eine positive Wendung für die Studenten nehmen konnte. Diese Vordiplomprüfung im Fach Mathematik umfaßt 4 Semester Analysis und 1 Semester Lineare Algebra, welche in einer Klausur abgeprüft werden. Bisher wurde die Bewertung in Form des Kompensationsprinzips durchgeführt, das heißt, daß zum Bestehen der Klausur nur eine bestimmte Mindestpunktzahl erforderlich war, unabhängig davon, in welchem Teil diese Punkte erzielt wurden. Im Gegensatz dazu wurde während der Prüfung im Herbst bekanntgegeben, daß zum Bestehen der Klausur in jedem der beiden

Teilbereiche eine gewisse Punktzahl erreicht werden mußte. Da die Rechtsabteilung der Präsidialabteilung keine Einwände gegen die neue Verfahrensweise sieht und eine Einwirkung auf weitere Prüfungen zu befürchten ist, wird diese Frage nun durch ein Rechtsgutachten geklärt. Sobald dieses vorliegt, werden wir es dann veröffentlichen.



In anderen Fällen ging es um die Zulassungsvoraussetzung für ein Praktikum oder um die Zulassungsvorwehrgung zu einem bestimmten Studiengang für einen ausländischen Studenten wegen seiner naturwissenschaftlichen Hochschulzugangsberechtigung.

Wir beschäftigen uns jedoch nicht nur mit Zulassungsvoraussetzungen und Prüfungen, sondern auch mit der Frage der Prüfungsgebühren. So konnten wir durch eine Anfrage in der Präsidialabteilung feststellen, daß die von den Lehramtskandidaten neuerdings erhobenen Prüfungsgebühren zu Unrecht gefordert wurden und wieder zurückgezahlt werden müssen. Das Thema Prüfungsgebühren allgemein wird auch einer unserer Schwerpunkte im Sommersemester sein.

Im Zusammenhang mit der Abendmensa haben wir im November eine Umfrage in der Mensa durchgeführt, um dadurch Eure Kritikpunkte und Änderungsvorschläge zu erfahren und diese dann an das Studentenwerk weitergeben zu können. Zum Ergebnis ist zu sagen, daß einheitlich betont wurde, daß es sich bei der Abendmensa um eine wichtige soziale Einrichtung handelt, deren Weiterführung äußerst wünschenswert wäre. Generell wurde die jetzt praktizierte Form einer „kalten“ Abendmensa positiv beurteilt, jedoch gab es etliche Vorschläge zur Erweiterung bzw. Änderung des vorliegenden Essensangebotes sowie einige organisatorische Vorschläge (längere Öffnungszeiten). Das Ergebnis der Umfrage haben wir dann in einem Gespräch Herrn Kauffmann als dem Vertreter des Studentenwerkes übermittelt und die Zusicherung erhalten, daß die Realisierungsmöglichkeiten

der Vorschläge geprüft werden. Inwiefern dies mittlerweile geschehen ist, soll nun eine schriftliche Anfrage bei Herrn Kauffmann klären. Über die weitere Entwicklung berichten wir dann am Anfang des Sommersemesters.



*„Ich bin fertig —  
und Sie, Herr  
Kollege?“*

„Wissenschaftsladen“ bedeutet nicht, daß wir Wissenschaft pfund- oder literweise verkaufen, denn erstens ist das nicht die Idee eines Wissenschaftsladens, zweitens gibt es ihn noch gar nicht.

Der grundlegende Gedanke eines Wissenschaftsladens ist es, Forschung nicht nur einer privilegierten Gruppe,

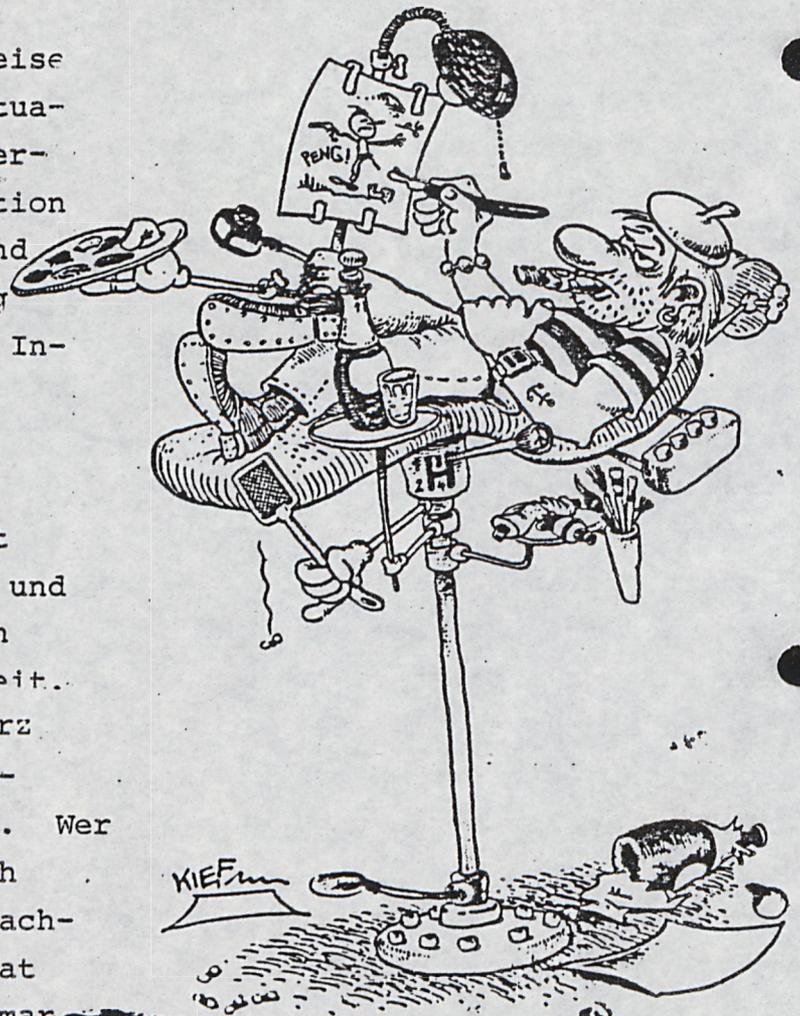
sondern der gesamten Bevölkerung zugänglich zu machen, andererseits die Wissenschaft auf die Bedürfnisse der Menschen hin zu orientieren.

Das funktioniert so: Eine Person oder eine Gruppe kommt mit einer Frage zum Wissenschaftsladen. Jemand aus dem Ladenteam versucht die Frage zusammen mit den Betroffenen zu lösen oder vermittelt ihnen einen Wissenschaftler, der das tut.

Die Frage könnte sich beispielsweise auf Umweltschutz, Arbeitsplatzsituation in Betrieben, Ernährung, Energieprobleme, Kinderschutz, Situation der Frau, Schule, Dritte Welt, und immer weiter... beziehen. Wichtig ist aber, daß kein kommerzielles Interesse dahinter steht.

Dies ist nur eine ganz grobe Beschreibung. Eine detailliertere gibt es demnächst als neues Heft "ASTA-Materialien". (Findet mann und frau im ASTA) Dieses zu erstellen war bisher ein Punkt unserer Arbeit. In den Ferien (wahrscheinlich kurz vor Ostern) wollen wir ein Wissenschaftsladen-Seminar durchführen. Wer daran interessiert ist, möge sich bitte im ASTA melden bzw. eine Nachricht in das Fach Hochschulreferat legen oder bei Ulrike oder Folkmar (Tel. 62025) anrufen.

Weiterhin Planen wir einige Veranstaltungen im Sommersemester, wobei wir auch einen Film über den Essher Wissenschaftsladen zeigen. Ins Sommersemester projektieren wir auch die Gründung einer Wissenschaftsladen-Initiative.



# Briefe ans Schlaglicht

Georg Büchner Buchladen  
Lauteschlägerstraße 18  
D-6100 Darmstadt  
Telefon 06151 77424

Darmstadt, 5.7.83

An  
Jusohochschulgruppe  
TH Darmstadt

Betreff: "Verbrannte Schriftsteller"

Ganz im Stil moderner sozialdemokratischer Politik, sprich Aneignung von Dingen und Themen, die andere (zB. die Allgemeinheit) zu recht beanspruchen für sich, habt ihr, wie wir erfahren und gesehen haben, sämtliche Bücher, die bei der "Bücherverteilung" kostenlos abgegeben wurden gestempelt. Im wahrsten Sinne des Wortes euren dämlichen Stempel aufgedrückt. Bei solchen Angelegenheiten solltet ihr anstatt unverhohlener Ignoranz etwas mehr Fingerspitzengefühl walten lassen. Die Bücher, die wir über den Basisgruppen-Büchertisch für diese Aktion zur Verfügung gestellt haben, habt ihr natürlich auch gestempelt. Diese Bücher haben verschiedene Verlage kostenlos zur Verfügung gestellt. Nicht für euren Verein oder wie auch immer man das nennen soll, sondern für die angesprochene Aktion. Wir organisieren nicht kostenlos Bücher, damit ihr dann euren Stempel reindrückt, damit dies ein für allemal klar ist. Wir fordern euch auf diese Sache Unbürokratisch und undogmatisch wieder in Ordnung zu bringen. Wir haben wieder mal erfahren mit der SPD ist nicht gut Kirschen essen.

Mit Grüßen und der  
Hoffnung, ihr lernt dazu

Euer Buchladen Kollektiv

# ES GEHT AUCH ANDERS

EINE AUSSTELLUNG  
ÜBER ENERGIE-ALTERNATIVEN



Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland (BUND\*)  
Landesverband Hessen e. V.

## BUND-ORTSGRUPPE HOLT ENERGIE- AUSSTELLUNG NACH DARMSTADT

Nach vielfältigen Bemühungen ist es der Ortsgruppe Darmstadt des BUND gelungen, für dieses Jahr die begehrte Wanderausstellung über Energiealternativen mit dem Motto "Es geht auch anders" für Darmstadt als einzigem hessischen Veranstaltungsort 1984 zu gewinnen. Vom 26. Mai bis zum 3. Juni wird diese Ausstellung in der ehemaligen Bessunger Knabenschule, Ludwigshöhstraße, auf ca. 800 qm Innen- und Außenfläche gezeigt.

Diese von einem Team von Ingenieuren, Journalisten und Pädagogen des Energie- und Umweltzentrums, Springe bei Hannover, zusammengestellte wohl größte bundesdeutsche Wanderausstellung über Umweltfreundliche Energiequellen wird in diesem Jahr neben Darmstadt auch in Braunschweig, Dortmund und Kiel gastieren.

Auf circa 80 Stellwänden und Schautafeln werden alle wesentlichen Aspekte der Energieproblematik behandelt und die realistischen Chancen eines "sanften Weges" der Energieversorgung dargelegt. Eine Vielzahl von Anlagen, Modellen und Geräten verdeutlichen im praktischen Betrieb die Funktionsweisen von Energiespartechniken und alternativen Energiesystemen.

Ein Schwerpunkt liegt auf der Vorführung von Selbstbausystemen, durch die Energiesparen auch zu echtem Kostensparen wird; ein weiterer liegt bei Führungen für Schulklassen und kostenloser, individueller Energieberatung für Hausbesitzer und Mieter.

Die Ortsgruppe Darmstadt des BUND ist der Überzeugung, mit dieser Ausstellung die Bemühungen der Stadt Darmstadt als umweltfreundliche Stadt unterstützen zu können, da breiten Kreisen der Bevölkerung die Zusammenhänge zwischen industriellem, öffentlichem sowie privatem Energieverbrauch und sich daraus ergebenden Umweltproblemen nahegebracht werden können.

Die Ausstellung ist keine kommerzielle Veranstaltung, jedoch erfordert ihre Durchführung einen finanziellen Aufwand von ca. 32.000 DM, der zum Teil durch Eintrittsgelder wieder eingenommen wird. Daher hat die BUND-Ortsgruppe neben anderen auch beim Magistrat der Stadt Darmstadt finanzielle Unterstützung beantragt; zur Stadtverordnetenversammlung im Februar wird die Fraktion der WGD einen entsprechenden Antrag einbringen. Eine mündliche Zusage über eine Bürgerschaft sowie einen Zuschuß vom Öko-Fond der Grünen liegt uns bereits vor.

Trotzdem ist zur erfolgreichen Durchführung und Finanzierung dieser umweltpolitisch bedeutsamen Ausstellung die Hilfe von Privatpersonen notwendig. Deshalb bitten wir um Spenden auf unser Sonderkonto Norbert Stärz Stadtparkasse Darmstadt, BLZ 50850150, Konto-Nr. 585033, Kennwort Spende; nähere Auskünfte geben wir gerne über unsere Kontaktpersonen Michael Weil De-La-Fosse-Weg 42 und Andreas Pabst, Liebigstraße 36a.

# Veranstaltungen 1

Soweit  
nicht anders  
angegeben... 19

Mi. 8.2. 20<sup>00</sup>h im Köhlesaal  
Veranstaltung des Ökoreferats zum  
TH-KRAFTWERK

Mi. 8.2. Veranstaltung des Ausländerreferats  
ZYPERN & GRIECHENLAND

Fr. 10.2. WÜTRIO (Rock-Jazz)

Sa. 11.2. BIG MUFF (Blues/Rock/Swing)

Mo 13.2. In der Veranstaltungsreihe  
Frauen und Beruf:

LEBENS- UND BERUFSPLANUNG  
(INFOABEND) 19<sup>00</sup>h im 11-184

...finden  
die Sachen  
im Schloss-  
KELLER  
statt!

FRAUENPLENUM  
ab 14.2. jeden 2. Dienstag  
15<sup>00</sup>h im ASTA

Di. 14.2. COLLEGE OF HEARTS (Musical)

Mi. 15.2. IRAN-VERANSTALTUNG  
des iranischen Studentenvereins

Fr. 17.2. RODGAI MONOTONES

Sa. 18.2. RODGAI MONOTONES

Mi. 22.2. SUSAN BEUL (Pantomime)

Fr. 24.2. INDIGO (Latin Jazz)

Sa. 25.2. TOO MUCH (Jazz-Rock-Funk-Latin)

Di. 28.2. 21<sup>00</sup>h ARMIN ATTRAKTIV  
(Jongleur)

Fr. 2.3. JOSE ROGERIO  
(klass. Brasilianische Gitarre)

Sa. 3.3. SUPERSTITION (Funkrock)

Mo. 5.3. MAGIC BLUES BUS (Blues)

Mi. 7.3. 21<sup>00</sup>h PETER SPIELBAUER  
(Clown/Jongleur)

bitte umblättern →

# Veranstaltungen 2

Schlus-  
Keller



Fr. 9.3. FUNKENFLUG (Funk)

Sa. 10.3. BALANCE (Jazz)

● Di. 13.3. DIE UNGLAUBLICHE REISE  
IN EINEM VERRÜCKTEN FLUGZEUG

Sa. 17.3. CALLAS (Klassik & Jazz,  
mit Akust. Gitarre & Saxophon)

● Di. 20.3. RIVALEN UNTER ROTER SONNE  
(Japan. Spielfilm)

Sa. 24.3. ALEX MERCK GROUP (Funk-Jazz)

● Di. 27.3. WATERSHIP DOWN  
(Zeichentrickfilm)

Fr. 30.3. CHORO (One man band show)

Sa. 31.3. SMALLTACK (New Wave Rock)

● Di. 3.4. PLANET DER AFFEN

Fr. 6.4. MICHAEL SAGMEISTER TRIO

Sa. 7.4. KLANGREISE WHITE LIGHT  
(Eine Klangreise durch die Welt,  
ind., arab., afrikan. usw.)

Fr. 27.4. SCRIFIS (Funkrock)

Sa. 28.4. HOFFMANNS IDEALSTÄRKE  
(Funk-Rock-Jazz)

Studentischer Filmkreis an der THD  
Dienstags 20<sup>00</sup>h - Jetzt im Köhlerseal  
(Oben im Alten Hauptgebäude)!

Donnerstags 18<sup>45</sup>-19<sup>00</sup>h im HR2:  
NOTIZEN FÜR STUDENTEN

BAFÖG-BERATUNG  
Mittwochs 14<sup>00</sup>-17<sup>00</sup>h  
im ASTA-Büro in der  
Neusa Lichtwiese.  
Am 22.2. fällt's aus!

Mo. 6.2. 21<sup>00</sup>-22<sup>00</sup>h im HR2:  
HOCHSCHULPOLITISCHER DISPUT